

Abstract

Im Fokus steht das Verhältnis von "intellektuellem Handwerk" im Zusammenspiel mit den algorithmischen Verfahren der AI. Es gibt heute verteilt durch die unterschiedlichen Welt Gegenden zwei prinzipiellen Architektoniken, die sich zunehmend gegenseitig durchdringen. Diese gilt es zu unterscheiden – das *Canon Law* und das *Common Law*. Denn für die neu aufbrechenden Diskussionen um den Einsatz von Algorithmen im Recht spielt der Unterschied davon, was diese beiden modellhaften Rechtsgebäude zu "Systemen" mit bestimmten logischen Anforderungen macht, aus philosophischer Perspektive eine grosse Rolle. Es handelt sich um zwei Architektoniken, die beide jeweils massiv und in unterschiedlicher Weise die Kulturgeister prägen. Es geht mir darum, in Verbindung mit einer praktischen Ethik des Codierens ein neues Primat der Rhetorik vor der Logik zu respektieren: eine entsprechende Ethik und ein Pakt zwischen den beiden prinzipiellen Architektoniken von zivilen Rechtsgebäuden kann dabei helfen, wie AI den Wert von Öffentlichkeit für Zivilgesellschaften stärken (anstatt nur schwächen) kann – diese Vorstellung soll im Vortrag ausgestaltet werden.